



Winter School: 21. bis 23. Februar 2018

Paris Lodron Universität Salzburg | Unipark Nonntal

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem DSP-Kolleg zur Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung an der Paris Lodron Universität, der Graduiertenschule für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Mittwoch, 21. Februar 2018 | 15:00 bis 20:00 Uhr

15:00 bis 16:00 Uhr: Check-In und Welcome-Imbiss

Unipark Nonntal | Erzabt-Klotz-Straße 1 | 5020 Salzburg

16:00 bis 16:15 Uhr: Eröffnung

Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Erich Müller | Paris Lodron Universität Salzburg

Priv.-Doz.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Ulrike Greiner und Univ.-Prof. Dr. Burkhard Gniewosz |
Leitungsteam des Kollegs zur Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung |
Paris Lodron Universität Salzburg

Prorektor Prof. Dr. Stefan Herzig | Universität zu Köln

Rektor Prof. Dr. Horst Biedermann | Pädagogische Hochschule St. Gallen

16:15 bis 17:00 Uhr: Strategiegeläch Akademische Nachwuchsförderung im Doktoratsstudium

Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Erich Müller | Paris Lodron Universität Salzburg

Prorektor Prof. Dr. Stefan Herzig | Universität zu Köln

Rektor Prof. Dr. Horst Biedermann | Pädagogische Hochschule St. Gallen

17:00 bis 18:00 Uhr: Keynote von Prof. Dr. Christian Reintjes

Professionalisierung von Lehrpersonen: Empirische Befunde und Entwicklungsperspektiven für die Professionsforschung.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Professur für Professionsforschung & Professionalisierungsmanagement

Im Diskurs über pädagogische Professionalität hat in den letzten zwei Jahrzehnten ein erheblicher Klärungsprozess hinsichtlich der Anforderungen und Ziele stattgefunden. International präsentiert sich die Lehrer/innenbildung derzeit stark an Standards und Kompetenzordnungen, um das erwartbare professionelle Handeln von Lehrpersonen zu beschreiben und auch zu beurteilen. Weniger gut geklärt ist die Frage nach der Genese und Entwicklung der intendierten Handlungskompetenzen und hier im Besonderen die Frage nach den institutionellen, curricularen und personellen Bedingungen, die Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung der angehenden Lehrpersonen in der Phase der Ausbildung zwischen den beiden Lernorten Hochschule und Schule ermöglichen sollen.

Angesichts einer zunehmenden Orientierung an Standards und Kompetenzen in der Lehrer/innenausbildung wird in der Professionsforschung gleichwohl kritisch hinterfragt, ob die Lehramtsstudiengänge (in staatlicher oder nicht-staatlicher Verantwortung sowie in ein- wie zweiphasigen Systemen) hinreichend auf das Berufsfeld Schule ausgerichtet sind.

Der erste Teil des Vortrags leistet vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes einen Überblick über den derzeitigen Stand der Professionsforschung. Der zweite Teil thematisiert, welche Lerngelegenheiten in der Lehrer/innenausbildung unterstützen, dass Lehrpersonen die Voraussetzungen für professionelles Handeln erwerben. Im abschließenden Teil werden Perspektiven für die künftige Forschung entwickelt.

18:00 bis 20:00 Uhr: gemütlicher Ausklang

Büffet im Unipark Nonntal für Mitglieder des Kollegs zur Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung an der Paris Lodron Universität und der Graduiertenschule der Universität zu Köln sowie für Professor/inn/en und Doktorand/inn/en der Pädagogischen Hochschule St. Gallen

Bitte wählen Sie via Anmelde-link eines der beiden Menüangebote aus:

Menü 1: Spinat-Schafskäse Lasagne mit grünem Salat

Menü 2: Puten Cordon Bleu mit Erbsenreis

Getränke: Säfte und Mineral

Donnerstag, 22. Februar 2018 | 09:00 bis 22:00 Uhr

09:00 bis 10:00 Uhr: Keynote von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Kosinàr

Professionalisierung in der Lehrerbildung – Theoretische Rahmung und empirische Befunde aus qualitativen und rekonstruktiven Studien.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Professur für Professionsentwicklung

Wie professionalisieren sich (angehende) Lehrpersonen? Dies ist eine in den Bildungswissenschaften der letzten Jahre intensiv diskutierte Frage. Um sich an Prozesse der Entwicklung anzunähern, gilt es einmal, das von Terhart formulierte Desiderat einer berufsbiographischen Prozesstheorie, die Fragen nach dem Auslöser von Entwicklung und dem „Verhältnis äußerer Anlässe und innerer Anstöße und deren Nachhaltigkeit“ (Terhart 2011, S. 208) aufzulösen. Hierzu gibt es inzwischen verschiedene Theoriemodelle, die zunächst eingeführt werden.

Aus empirischer Sicht braucht es v.a. eine fallbasierte, im Längsschnitt angelegte Forschung, die es einerseits ermöglicht, Zusammenhänge zwischen dem Individuum mit seinen Voraussetzungen und dem Kontext herzustellen, und andererseits eine Generalisierung erlaubt. Die qualitativ-rekonstruktive Professionalisierungsforschung bietet hier bereits einige Studien an, die einen Einblick in die Prozessstruktur lehrberuflicher Entwicklung ermöglichen (z.B. Hericks, 2006; Pille, 2013; Kosinàr, 2014) bzw. über die Systematisierung des Erlebens von Studierenden und Referendar/inn/en entwicklungsfördernde und -hemmende Orientierungen aufdecken (vgl. Meister, 2018; Kosinàr, 2013; Kosinàr & Schmid, 2018). Das methodische Vorgehen und ausgewählte Erkenntnisse werden an eigenen Studien beispielhaft dargelegt.

10:00 bis 10:30 Uhr: Kaffeepause

Kirschkuchen und Schokokuchen
Kaffee, Tee, Säfte und Mineral

10:30 bis 12:00 Uhr: parallele Mentoringgruppen

In Kleingruppen von zwei bis drei Mentor/inn/en – Professor/inn/en und Habilitierende – und zwei bis drei Doktorand/inn/en erhalten die Studierenden die Möglichkeit, zu ihren zehn- bis 15seitigen Ausarbeitungen und ihren Leitfragen individualisiertes Feedback zu erhalten. Gegenwärtig wird mit den ausgewählten Mentor/inn/en via Email abgeklärt, ob Bereitschaft besteht, als Mentor/in zur Verfügung zu stehen. Im Zeitraum 11. bis 14. Februar 2018 werden die Ausarbeitungen der Mentees an die Gruppenmitglieder übermittelt. Jede/r Mentee bekommt insgesamt 40 Minuten zur Verfügung.

12:00 bis 13:00 Uhr: Mittagspause für Dissertant/inn/en

12:00 bis 14:00 Uhr: Mittagspause für Faculty und wissenschaftliches Begleitteam

Bitte wählen Sie via Anmelde-link eines der beiden Menüangebote aus:

Menü 1: Kasnock'n mit Krautsalat

Menü 2: Tafelspitz mit Spinat oder Rotkraut und Röstkartoffeln

Getränke: Säfte und Mineral

Programmangebot für Dissertant/inn/en:

Bitte wählen Sie via AnmeldeLink den von Ihnen gewünschten Workshop aus:

13:00 bis 16:00 Uhr: Fünf parallele Methodenworkshops zur Auswahl

Methodenworkshop 1: Einführung in die Strukturgleichungsmodellierung

Dr.ⁱⁿ Gabriela Gniewosz | Deutsches Jugendinstitut, München

Pfad- und Strukturgleichungsmodelle gehören zum gängigen Methodenrepertoire in den Sozial- und Erziehungswissenschaften. Sie sind ein mächtiges Werkzeug, um beispielsweise Annahmen über die angenommenen (latenten) Konstrukte selbst (z. B. Dimensionalität) oder Hypothesen über Beziehungen zwischen mehreren latenten Variablen (z.B. Mediationsanalysen) zu prüfen.

Im Workshop wird eine Einführung in Strukturgleichungsmodelle am Beispiel der Software Mplus gegeben. Im ersten Teil lernen die Teilnehmer/innen die Grundgedanken (Anwendungsbereiche, Voraussetzungen) sowie zentrale Konzepte von Strukturgleichungsmodellen (Mess- & Strukturmodelle, Identifikation, Parameterschätzung) kennen. Darauf aufbauend werden im zweiten Teil des Workshops erste grundlegende Anwendungen (z.B. konfirmatorische Faktorenanalysen, Pfadmodelle mit latenten Variablen) vorgestellt und die Analysen anhand empirischer Daten in Mplus illustriert.

Der Workshop richtet sich an Teilnehmer/innen, die über statistisches Vorwissen (insbesondere Skalenniveaus, Deskriptiv- & Inferenzstatistik sowie multiple lineare Regressionsanalyse) verfügen und an einer allgemeinen Einführung in die Strukturgleichungsmodellierung und / oder in die Software Mplus interessiert sind. Es sind keine Vorkenntnisse in der Programmierung notwendig.

Methodenworkshop 2: Einführung in die Item Response Theory mit R

Dr.ⁱⁿ Carolin Hahnel | Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt

Testmodelle der Item Response Theory (IRT) werden in der empirischen Bildungsforschung in vielfältiger Art und Weise, z.B. im Rahmen von Schulleistungsvergleichsstudien wie PISA, TIMSS und IGLU angewandt und sind als Methode zur Datenanalyse von Testantworten etabliert. Sie erlauben die flexible Modellierung von latenten Variablen, die Rückschlüsse von beobachteten Antwortverhalten auf nicht direkt beobachtbare Merkmale ermöglichen, wobei Vorannahmen z.B. über Aufgabenmerkmale und Konstruktdimensionalität berücksichtigt werden können. Der Workshop soll in die Item Response Theory einführen. Dazu werden vor allem Grundlagen über ein- und zweiparametrische logistische Modelle für dichotome Itemantworten vermittelt und die Umsetzung dieser Modelle in der Statistikumgebung R geübt. Vorkenntnisse in IRT oder R sind für den Workshop nicht notwendig.

Methodenworkshop 3: Gestaltung von Interventionsstudien

A.Univ.-Prof. Dr. Hermann Astleitner | Fachbereich Erziehungswissenschaft | Paris Lodron Universität Salzburg

In diesem Workshop wird den Teilnehmer/innen vermittelt, welche Vor- und Nachteile die Durchführung von schulischen Interventionsstudien im Vergleich zu anderen Forschungsdesigns wie z.B. experimentelle Laborstudien oder längsschnittliche Studien aufweist. Die Teilnehmer/innen erwerben Wissen über Grundkonzepte schulischer Interventionsstudien und lernen die Relevanz von Programmtheorien als theoretische Basis von Interventionsstudien kennen. Zudem werden unterschiedliche Versuchspläne wie z.B. einzelfallanalytische, quasi-experimentelle oder Mixed-Method-Designs kriterienorientiert vorgestellt und mit konkreten Anwendungsbeispielen verknüpft. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt stellt die hypothesenprüfende Messung von Effekten einer Intervention dar. Abschließend werden typische Schul- und Unterrichtsprobleme, die bei Interventionen auftreten (können), besprochen. Der Workshop vermittelt den Teilnehmer/innen ein elementares Know-how, um (geplante) Interventionsstudien bewerten und weiterentwickeln zu können.

Methodenworkshop 4: Sprachförderkompetenzen erfassen: Qualitativ-rekonstruktive Methoden in der Lehrer/innenbildungsforschung

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Vivien Heller | Fachbereich Germanistik | Bergische Universität Wuppertal

Wissenschaftliche Zugänge zur Beschreibung professioneller Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern lassen sich über die Erfassung von Wissensbeständen, Orientierungen und Wahrnehmungsmustern sowie die Beschreibung unterrichtlichen Handelns gewinnen. Je nach theoretischem Rahmen und Fragestellung bilden dementsprechend ganz unterschiedliche Datentypen – u.a. Wissensüberprüfungen, videographierte Unterrichtsinteraktionen, Gruppendiskussionen oder Interviews – den Gegenstand der Analyse.

Der Workshop gibt einen Überblick über qualitativ-rekonstruktive Methoden der Lehrer/innenbildungsforschung und widmet sich auf dieser Grundlage vor allem der Erfassung professioneller Handlungskompetenzen und Wahrnehmungsmuster. Am Beispiel der Sprachförderkompetenz von Lehrpersonen werden anhand videographierter Daten Prinzipien und Vorgehensweisen sequenzanalytischer Methoden erprobt, die der interaktiven Einbettung sprachförderlicher Verfahren Rechnung tragen. Des Weiteren werden inhaltsanalytische Methoden vorgestellt, die Aufschluss darüber geben, welche professionellen Wahrnehmungsmuster unterrichtlicher Prozesse den Einsatz sprachförderlicher Verfahren stützen oder behindern.

Methodenworkshop 5: Einführung in die standardisierte Videographie von Unterricht

Janina Häusler, M.Ed. | TUM School of Education, München

Der Workshop behandelt nach einer Einführung in theoretische Grundlagen für Videoaufzeichnungen auch Grundlagen für die Aufzeichnung von Unterricht, die es erlauben, in guter Qualität Unterricht zu filmen, aber auch Kriterien für wissenschaftliches Forschen mit diesen Videoaufzeichnungen einzuhalten. Dies betrifft das Erlernen von Techniken für gute Qualität beim Aufzeichnen, aber auch die Berücksichtigung von Kameraskripts für vergleichbare Filmaufnahmen. Die Teilnehmer/innen lernen die Grundlagen von Videostudien sowie die notwendigen Prozesse und Arbeitsschritte bei Videostudien kennen. Zudem werden sie mit standardisierten Richtlinien für Videoaufzeichnungen vertraut gemacht und es werden mögliche Auswertungsverfahren der unterrichtlichen Videoaufzeichnungen von Unterricht vorgestellt.

Programmangebot für Faculty und Mitglieder des wissenschaftlichen Begleiteams:

14:00 bis 16:00 Uhr: Strategietreffen

Was kann Nachwuchsförderung in der Lehrer/innenbildung bedeuten?

Ergeben sich Synergien für bilaterale und / oder trilaterale Forschungsprojekte?

Programmangebot für Dissertant/inn/en, Faculty und Mitglieder des wissenschaftlichen Begleiteams:

16:00 bis 16:30 Uhr: Kaffeepause

Eierlikörgugelhupf und Mandarinschnitten

Kaffee, Tee, Säfte und Mineral

16:30 bis 18:00 Uhr: Poster Session der Dissertationsprojekte

In der Galerie im Unipark Nonntal wird im ersten Stock eine Poster Session veranstaltet. Jede/r Studierende bekommt zwischen zwei und vier Minuten, das eigene Poster kurz vorzustellen, abhängig von der Anzahl der eingereichten Poster. Bis 14. Februar wird an alle Dissertant/inn/en die final festgelegte Zeit für die Postervorstellung via Email mitgeteilt.

18:00 bis 22:00 Uhr: Socializingabend in St. Virgil

Anschließend wird ein Locationwechsel ins Bildungshaus St. Virgil vorgenommen. Die Busfahrt zum Einzelticketpreis von 2,00 € wird ca. zehn Minuten in Anspruch nehmen. Um ein gemütliches Beisammensein zu ermöglichen, wurde die Band MTU-music2you von 18:45 bis 21:45 Uhr engagiert. Jede/r Dissertant/in wird noch via Email eingeladen, ein Wunschlid aus dem Repertoire von 343 Hits auszuwählen.

Zum Spezialpreis von 11,70 € exkl. Getränke wird zum Abendessen ein warmes Büffet angeboten.

Bitte geben Sie via [Anmeldelink](#) bekannt, ob Sie daran teilnehmen werden.

Freitag, 23. Februar 2018 | 09:00 bis 14:00 Uhr

09:00 bis 10:20 Uhr: parallele Mentoringgruppen

10:20 bis 10:40 Uhr: Kaffeepause

Topfenstrudel und Prager Kirsch-Schnitte
Kaffee, Tee, Säfte und Mineral

10:40 bis 12:00 Uhr: parallele Mentoringgruppen

12:00 bis 13:00 Uhr: Mittagspause

Bitte wählen Sie via Anmeldeink eines der beiden Menüangebote aus:

Menü 1: Spinatknödel mit Tomatenbutter und Parmesan

Menü 2: gebackene Schweinsschnitzel mit Reis und grünem Salat

Getränke: Säfte und Mineral

13:00 bis 14:00 Uhr: Abschluss und Evaluation